

*Mein*

**GÄRTNER  
PLATZ  
THEATER**

**DIE  
LUSTIGE  
WITWE**



# DIE LUSTIGE WITWE

Operette in drei Akten

(teilweise nach einer fremden Grundidee)  
Libretto von Victor Léon und Leo Stein  
Musik von Franz Lehár

**Uraufführung**  
am 30. Dezember 1905 im Theater an der Wien

**Premiere**  
am 19. Oktober 2017

## Leitungsteam der Premiere

Musikalische Leitung	<b>Anthony Bramall</b>
Regie	<b>Josef E. Köpplinger</b>
Choreografie	<b>Adam Cooper</b>
Bühne	<b>Rainer Sinell</b>
Kostüme	<b>Alfred Mayerhofer</b>
Lichtdesign	<b>Michael Heidinger, Josef E. Köpplinger</b>
Choreinstudierung	<b>Felix Meybier</b>
Dramaturgie	<b>Daniel C. Schindler</b>

Gewidmet Louis Treumann  
\* 3. März 1872 in Wien † 5. März 1943 im Ghetto Theresienstadt  
dem ersten Darsteller des Danilo bei der Uraufführung

**1. Akt**

Um sein Vaterland Pontevedro vor dem finanziellen Ruin zu retten, veranstaltet der pontevedrinische Gesandte Baron Zeta in Paris ein rauschendes Fest. Denn der drohende Staatsbankrott scheint nur noch durch eine Heirat der millionenschweren pontevedrinischen Witwe Hanna Glawari mit einem Landsmann abwendbar. Als geeigneter Heiratskandidat soll der lebenslustige Graf Danilo Danilowitsch herhalten, der Hanna bereits von früher kennt und sie schon einmal fast geheiratet hätte – jedoch war seine Familie gegen eine Ehe mit dem damals noch mittellosen Mädchen. Danilo, der Hanna noch immer liebt, will diese nicht glauben machen, er habe es nur auf ihr Vermögen abgesehen und spielt daher den Spröden. Ein Tanz der beiden gerät, trotz Danilos zur Schau getragener Gleichgültigkeit, zu einem wortlosen Bekenntnis seiner tatsächlichen Empfindungen für sie.

**2. Akt**

Durch Hannas Begegnung mit Danilo sind auch in ihr alte Gefühle neu erwacht. Im Gartenpavillon von Hannas Palais kommt es während eines Fests zu einer unerwarteten, jedoch rein zufälligen Zusammenkunft Hannas mit Rosillon, der in Wahrheit der heimliche Verehrer von Zetas junger Frau Valencienne ist. Um dieser aus der Verlegenheit zu helfen – und auch, um Danilo zu necken – verkündet Hanna ihre Verlobung mit Rosillon. An Danilos eifersüchtiger Reaktion erkennt Hanna, dass er noch immer Gefühle für sie hegt.

**3. Akt**

Um Danilo zu imponieren, hat Hanna einen Saal ihres Palais in das berühmte Pariser Nachtlokal »Maxim« verwandeln lassen. Zeta – voll Sorge um Hannas Millionen, die im Falle einer Verheiratung mit Rosillon für das Vaterland verloren wären – appelliert erfolglos an ihren Patriotismus und macht ihr in seiner Not schließlich sogar selbst den Hof. Erst als Hanna bekennt, dass sie ihr Vermögen laut Testament im Falle einer Wiederverheiratung verlieren würde, gesteht Danilo ihr endlich seine wahren Gefühle – denn hierdurch kann sie nun nicht mehr argwöhnen, er habe es nur auf ihr Geld abgesehen. Die Millionen sind aber dennoch nicht verloren: Hanna hatte nur verschwiegen, dass das Vermögen ihrem neuen Gatten zufallen müsse. Die allgemeine Freude hierüber wird von der plötzlichen Nachricht vom Ausbruch des Krieges unterbrochen!

**Act 1**

To save his fatherland Pontevedro from financial ruin, the Pontevedrian ambassador Baron Zeta organises a dazzling party in Paris. It seems that the threat of state bankruptcy can only be averted by the marriage of Hanna Glawari, a widow from Pontevedro who is worth millions, to a fellow countryman. The most suitable candidate for the marriage is the fun-loving Count Danilo Danilowitsch, who already knows Hanna from earlier days and who almost married her once – but his family were against a marriage with her when she was still a penniless girl. Danilo, who still loves her, does not want her to believe that he is only after her fortune, and therefore pretends to be aloof. Despite Danilo's avowed indifference, a dance between the two becomes a wordless admission of his actual feelings for her.

**Act 2**

Hanna's encounter with Danilo has also revived old feelings in her. In the Garden Pavilion of Hanna's palace, during a party, Hanna unexpectedly and by pure coincidence meets Rosillon, who in reality is the secret admirer of Zeta's young wife Valencienne. To help him out of his embarrassing situation – and also to tease Danilo – Hanna announces her engagement to Rosillon. From Danilo's jealous reaction, Hanna recognises that he still harbours feelings for her.

**Act 3**

To impress Danilo, Hanna has had a room in her palace transformed into the famous Parisian nightclub »Maxim's«. Zeta – worried about Hanna's wealth, which would be lost to their country if she married Rosillon – appeals in vain to her patriotism and, in his desperation, finally courts her herself. Only when Hanna admits that, under the will, she would lose her wealth if she remarries does Danilo finally admit his true feelings – because in this way, she can no longer suspect that he was only after her money. However, the millions are not lost after all: Hanna had simply not disclosed that her fortune would have to pass to her new husband. The general rejoicing at the outcome is interrupted by the sudden news that war has broken out!





Ballett

Adam Cooper

Camille Schnoor

Chor

Daniel C. Schindler

## »Wahrhaft empfundene Herzenstöne«

Zur Entstehung von »Die lustige Witwe«

»Wir haben uns über die Operette – trotz unserer stilistischer Divergenzen – geeinigt: Sie muss stets ein Vorwand sein, schöne Musik und wahrhaft empfundene Herzenstöne erklingen zu lassen; sie muss Sängern die Möglichkeit geben, sich auszusingen, und dem Publikum, sich ungetrübt zu freuen!« Mit derart blumigen Worten resümierte Oscar Straus anno 1945 über Franz Lehárs – sowie auch über sein eigenes – musikalisches Erfolgsrezept, nach dem selbst heute noch breite Publikumsschichten zu begeistern sind und das der Operette auch im 21. Jahrhundert ihre Berechtigung verleiht.

Das Libretto zu Lehárs am 30. Dezember 1905 im Theater an der Wien uraufgeführten Operette »Die lustige Witwe« basiert auf einer französischen Vorlage, nämlich auf der 1861 in Paris erstmals gespielten Komödie »L'Attaché d'ambassade« des Offenbach-Librettisten Henri Meilhac. Bereits ein Jahr später, 1862, gelangte das Stück in einer deutschen Übersetzung von Alexander Bergen unter dem Titel »Der Gesandtschafts-Attaché« am Wiener Carl-Theater mit einem derartigen Erfolg zur Aufführung, dass der Musikverlag Doblinger mit Lehár sowie den beiden Librettisten Victor Léon und Leo Stein einen Vertrag über eine auf eben dieser Vorlage basierenden Operette abschloss.

In Meilhacs Original bemühen sich Diplomaten eines deutschen Kleinstaates um das Vermögen einer durch Erbschaft reich gewordenen Witwe. Léon und Stein übertrugen diese Vorlage auf in Paris weilende Diplomaten des zur damaligen Zeit als rückständig geltenden Balkanstaates Montenegro. Mit Erlass der Wiener Zensurbehörden vom 20. Dezember 1905 wurde einer Aufführung der Operette allerdings nur unter der Bedingung zugestimmt, »dass die Bezeichnungen »Montenegro«, »montenegrinisch«, »Cetinje« und der Name Cyrill (...) durch andere unverfängliche Ausdrücke ersetzt werden.« Montenegro wurde so zu Pontevedro, Cetinje zu Letinje. Aufmerksame Zeitgenossen erkannten in dem Stück dennoch eine pointierte Verballhornung der eigenen österreichischen Verhältnisse: Tradierte

geschlechtsspezifische Verhaltensmuster im Spannungsfeld emanzipatorischer Entwicklungen gepaart mit übertragenen politischen und sozialen Anspielungen vermitteln bis heute jene Brisanz, mit der die »Lustige Witwe« seit jeher das Publikum begeistert.

In der »Lustigen Witwe« kommen nahezu sämtliche um 1905 verfügbaren Tanzarten zum Einsatz: Marcia, Polonaise, Kolo, Vivace-Marsch, Valse lento, Cake Walk. Eine neue Untergattung ward geboren: die Tanzoperette, in der Lied, Romanze und Chanson stimmig miteinander verbunden sind. Nachdem ein von Hanna und Danilo gesummes Tanzduett und das Walzer-Intermezzo der Uraufführungsfassung sich beim Publikum größter Beliebtheit erfreuten, soll der Direktor des Theaters an der Wien, Wilhelm Karczag, den Autoren den Vorschlag unterbreitet haben, diese Melodie mit einem Text zu unterlegen. So entstand das weltberühmte Duett von Hanna und Danilo, »Lippen schweigen«, das als Nr. 15 in die Operette aufgenommen wurde. Mit diesem finalen Duett Hannas und Danilos lösen sich die letzten Spannungen zwischen den Beiden – bis auf einen letzten Rest im Innern Danilos, der noch immer nicht auszusprechen wagt, was Hanna bereits so sicher verspürt: denn seine »Lippen schweigen«. Erst durch Hannas »Bei jedem Walzerschritt tanzt auch die Seele mit« gelingt es den Beiden schließlich, jenen Gefühlen, die der Mund allein nicht auszusprechen vermag, einen tänzerischen Ausdruck zu verleihen.


Dem Streben nach »Werktreue« und musikalischer Authentizität folgend, nahm der Wiener Musikverlag Doblinger anlässlich des 100. Geburtstags von Lehárs Dauerbrenner im Jahr 2005 seine Verantwortung als Originalverleger wahr und unterzog die Partitur der »Lustigen Witwe« einer gründlichen Revision. Die aus diesen Bemühungen hervorgegangene kritische Neuausgabe des Werkes – welche auch der aktuellen Inszenierung des Gärtnerplatztheaters zu Grunde liegt – folgt dabei nicht etwa der Uraufführungs-Fassung aus dem Jahr 1905, sondern jener, die am 11. Januar 1907 zur 300. Jubiläumsaufführung erstmals im Theater an der Wien gespielt wurde. Da diese, in einer Partiturabschrift von Rudolf Bauer erhalten gebliebene Fassung auch eigenhändige Eintragungen Lehárs enthält, darf davon ausgegangen werden, dass sie vom Komponisten selbst als endgültig betrachtet worden ist.





Sigrid Hauser

Daniel Prohaska



**DAS VOLLSTÄNDIGE  
PROGRAMMHEFT  
ERHALTEN SIE  
VOR UND NACH DEN  
VORSTELLUNGEN  
IN UNSEREM FOYER**